



NDR
Elbphilharmonie
Orchester

Konzerte für Hamburg

15.6.

ELBPILHARMONIE
GROSSER SAAL

Samstag, 15. Juni 2019 | 18 & 20:30 Uhr | Elbphilharmonie Großer Saal

KONZERTE FÜR HAMBURG
NDR RADIOPHILHARMONIE
SIMON HÖFELE TROMPETE
DIRIGENT **ANDREW MANZE**

Bedřich Smetana (1824–1884)

Vltava (Die Moldau) / aus: Má vlast (Mein Vaterland) (1874)
ca. 10 Min.

Joseph Haydn (1732–1809)

Konzert für Trompete und Orchester Es-Dur Hob. VIIe/1 (1796)
Allegro
Andante
Finale: Allegro
ca. 15 Min.

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Sinfonie D-Dur KV 504 »Prager« (1786)
Adagio – Allegro
Andante
Finale: Presto
ca. 30 Min.

keine Pause

Eine Initiative von NDR Elbphilharmonie Orchester und Elbphilharmonie Hamburg

Gefördert durch die



NATUR UND REISEN

Herzlich willkommen in der Elbphilharmonie! Damit möglichst viele Hamburger das Konzerthaus besuchen können, gibt es die Reihe »Konzerte für Hamburg«: einstündige Konzerte mit Klassikern des Repertoires – heute mit der NDR Radiophilharmonie.

BEDŘICH SMETANA: Die Moldau

Schon immer fanden es berühmte Komponisten reizvoll, mit Musik in die Natur einzutauchen und sie mit Noten nachzumalen. Die klirrende Winterkälte hat bekanntlich Vivaldi spektakulär in seinem Zyklus *Die vier Jahreszeiten* festgehalten. Und durch Beethovens *Pastorale* zieht ein irrsinniger Gewittersturm. Eine ganz friedliche Atmosphäre hat dagegen der Böhme Bedřich Smetana eingefangen, als er für seinen sechsteiligen Orchesterzyklus *Má vlast* (»Mein Vaterland«) den sanften Wellengang und Flussverlauf der Moldau in herrlichste Musik goss. Allein schon wie die Flöten und Klarinetten und dann die Streicher das Murmeln der Quelle und die ersten Kilometer der noch schmalen Moldau schildern, ist ein wahrer Ohrenschauspiel. Bis der Fluss an ihrem Zielort Prag immer breiter und mächtiger wird, lädt der Komponist uns außerdem noch ein zu einer Bauernhochzeit und lässt Nymphen durchs Mondlicht hüpfen.

Bedřich Smetana



JOSEPH HAYDN: Trompetenkonzert Es-Dur

Früher sahen (und klangen) viele Instrumente ein bisschen anders aus als heute. Die Streicher etwa spielten auf leiseren Darmsaiten und Blasinstrumente verfügten noch nicht über so viele Klappen, weshalb man auf ihnen längst nicht so viele Töne spielen konnte. Die Trompete zum Beispiel hatte zunächst noch gar keine Klappen, ihr konnte man nur die sogenannten Naturtöne entlocken. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts konstruierte deshalb der Wiener Trompeter Anton Weidinger eine Trompete mit Klappenmechanik, mit der sich ganz neue Ausdrucksmöglichkeiten ergaben. Diese begeisterten auch Joseph Haydn, der vermutlich als Erster überhaupt ein Konzert für dieses neuartige Instrument komponierte. Das Ergebnis war das Konzert in Es-Dur, in dem die Trompete – so der Dirigent Anton Gabmeyer – »in nie dagewesener Weise zu singen beginnt«.

Joseph Haydn



Wolfgang Amadeus Mozart und die Villa Bertramka in Prag, in der Mozart seine Oper *Don Giovanni* abschloss. Heute beherbergt sie ein Mozart-Museum.

WOLFGANG AMADEUS MOZART: »Prager« Sinfonie

Nicht etwa in Salzburg oder Wien feierte Mozart zeit seines Lebens die größten Erfolge, sondern in Prag. Die Prager liebten Mozart regelrecht – und Mozart die Prager. Den Grundstein dieses Erfolgs legte seine Oper *Le nozze di Figaro*, die Anfang Dezember des Jahres 1786 in Prag ihre Premiere feierte und sofort zum Kassenschlager wurde. »Figaros Gesänge widerhallten auf den Gassen und in den Gärten«, schilderte etwa der erste Mozart-Biograf Franz Xaver Niemetschek die Situation. Prompt wurde der Meister persönlich eingeladen. Vor Ort stellte nun auch Mozart »mit ganzem Vergnügen« fest, »wie all diese Leute so innig vergnügt auf die Musik meines *Figaro* herumsprangen«.

In Prag nahm der Komponist aber nicht nur an Aufführungen seiner Erfolgsoper teil. Er veranstaltete auch selbst einige Konzerte, bei denen er alle möglichen Stücke zur Aufführung brachte – darunter auch eine neue Sinfonie, die er nur einen Monat zuvor fertig gestellt hatte und die in Prag ihre Uraufführung erlebte – eben jene D-Dur-Sinfonie, die später den Beinamen *Prager* erhielt. Entstanden zwischen *Figaro* und *Don Giovanni*, trägt sie auch den Geist dieser Opern in sich. Manchmal ganz deutlich, wie in der groß angelegten Adagio-Einleitung, die in ihrer Düsternis bereits die *Don-Giovanni*-Atmosphäre vorwegnimmt, oder wie im Finalthema, das nun ganz direkt das aufgeregte Duett von Susanna und Cherubino aus *Le nozze di Figaro* zitiert. Und in den Streichern meint man nach der langsamen Einleitung sogar die Ouvertüre der *Zauberflöte* zu erkennen. Vor allem aber verspricht die Sinfonie ganz grundsätzlich das Temperament und die Bühnenatmosphäre von Mozarts komischen Opern, in denen sich unter die heiteren Klänge immer auch trübe mischen. Die Figuren und Gesten, die unterschiedlichen Charakterzüge und Stimmungen – ohne konkret zu werden, entwirft Mozart so das Panorama einer imaginären Szenerie. Ihrer Fantasie sind beim Hören heute also keinerlei Grenzen gesetzt!

DIE KÜNSTLER



© Sebastian Heck

SIMON HÖFELE TROMPETE

Der 24-jährige Simon Höfele ist einer der spannendsten Trompeter der jungen Generation. Er ist aktuell BBC Radio 3 New Generation Artist, Künstler in der Reihe »Junge Wilde« im Konzerthaus Dortmund, SWR2 New Talent und Preisträger des Sonderpreises U21 des Internationalen Musikwettbewerbs der ARD sowie des Deutschen Musikwettbewerbs 2016. In der kommenden Saison ist er als »Rising Star« in vielen europäischen Konzerthäusern zu Gast, darunter erneut auch in der Elbphilharmonie.

Als Solist spielte er bereits mit dem Royal Concertgebouw Orchestra, dem BBC Philharmonic und der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen und in Konzerthäusern wie der Wigmore Hall London, der Tonhalle Zürich und im Konzerthaus Wien. Seine aktuelle Aufnahme *Mysteries* wurde vom Preis der Deutschen Schallplattenkritik mit dem Vierteljahrespreis 2/2018 ausgezeichnet.

Simon Höfele wurde bereit mit 14 Jahren in die Trompetenklasse von Reinhold Friedrich an der Musikhochschule Karlsruhe aufgenommen. Er war unter anderem Mitglied im Bundesjugendorchester und im Gustav-Mahler-Jugendorchester.



© Nikolaj Lund / NDR

ANDREW MANZE DIRIGENT

Andrew Manze ist seit der Saison 2014/15 Chefdirigent der NDR Radiophilharmonie. Mittlerweile wurde sein Vertrag bereits zum dritten Mal und damit bis zum Sommer 2023 verlängert. Neben zahlreichen Konzerten in Deutschland und Österreich ging er im Herbst 2016 mit dem Orchester und mit Sir András Schiff als Solist auf Tournee durch China und Südkorea. Seitdem tourten sie mit den Pianisten Alexandre Tharaud durch Frankreich und mit Igor Levit durch Großbritannien. Für den Herbst 2019 ist eine Konzertreise nach Ostasien geplant.

Eine langjährige Zusammenarbeit verbindet ihn mit führenden Orchestern wie dem Gewandhausorchester Leipzig, den Münchner Philharmonikern und dem Los Angeles Philharmonic Orchestra. Außerdem ist er ein regelmäßiger Gast beim Mostly Mozart Festival in New York. Seit 2018/19 ist er zudem Principal Guest Conductor beim Royal Liverpool Philharmonic Orchestra. Die Saison 2018/19 führt Manze erstmals zum Boston Symphony Orchestra. Weitere Debüts gab er bei den Bamberger Symphonikern, dem NDR Elbphilharmonie Orchester und dem Melbourne Symphony Orchestra.



© Nikolaj Lund / NDR

NDR RADIOFILHARMONIE

Die NDR Radiophilharmonie, 1950 in Hannover gegründet, genießt als eines der vielseitigsten Orchester unserer Zeit nationales wie internationales Renommee. Klassisch-romantische Sinfonik, Crossover-Projekte und Filmmusik gehören ebenso zu ihrem Programm wie Alte Musik, Oper und ein weitgefächertes Konzertangebot für Kinder und Jugendliche.

Innerhalb der letzten 20 Jahre hat sich die NDR Radiophilharmonie mit ihren Chefdirigenten Eiji Oue, Eivind Gullberg Jensen und aktuell Andrew Manze einen Platz unter den führenden Sinfonieorchestern gesichert. Spitzenkünstler der Klassikszene ergänzen die musikalische Arbeit des Orchesters, darunter Anne-Sophie Mutter, Hilary Hahn, Rudolf Buchbinder, Sir András Schiff, Andris Nelsons und Gustavo Dudamel sowie Spezialisten für Alte Musik wie Reinhard Goebel und Philippe Jaroussky. In der Saison 2017/18 wurde ein Beethoven-Zyklus mit dem Pianisten Igor Levit begonnen, der sich über mehrere Jahre zieht.

Als musikalische Botschafterin für Hannover und Niedersachsen präsentierte sich das Ensemble bei Konzertreisen unter anderem in Asien und Südamerika, gab wiederholt Gastspiele in der Royal Albert Hall London, im Wiener Musikverein und im Großen Festspielhaus Salzburg. Insbesondere die intensive Zusammenarbeit mit Chefdirigent Andrew Manze bedeutete für die NDR Radiophilharmonie einen entscheidenden Schritt auf ihrem künstlerischen Weg. Gleich die erste gemeinsame CD-Veröffentlichung mit Mendelssohn-Sinfonien wurde 2017 mit dem Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet.

WWW.KONZERTE-FUER-HAMBURG.DE